

Die Grabfunde des mittelalterlichen Gräberfeldes von Makó-Mezökopáncs.

(Hierzu die Tafeln LXXIII., LXXIV.)

Auf der Kopáncs-Puszta, in nordöstlicher Richtung von der Stadt Makó auf 23 Km. entfernt, waren Ruinen einer mittelalterlichen Kirche zu finden. Von ihren Wänden blieb nur die östliche erhalten mit einem gewölbten Eingang und ein Teil der zwei Seitenwände, mit je einem Stützpfeiler an den beiden Seitenwänden. Die Kirche wurde vor zwei Jahren restauriert und bei dieser Gelegenheit entdeckte man Gräber um die Kirche.

Das aus den Gräbern stammende Material kann in zwei Gruppen geteilt werden. Die eine Gruppe enthält das Zugehör von Kleidungsartikel, die andere Schmucksachen.

Zu der Gruppe der Kleidungsartikel gehören: der *Jungfernkranz* und die Ornamente des *Gürtels*, die verschiedenförmigen *Schnallen* (LXXIII. 2., 5.), die mit gotischen Buchstaben und Aufschriften verzierten *Schnallenbleche* (LXXIII. 1., Abb. 5. a.), an dem letzteren ist das Wort „*ihre*“ zu lesen, die *Schliessen* von verschiedener Grösse und Form (LXXIV. 16., 23., 25), die Rosetten (LXXIV. 21.), die mit Formenabbildungen verzierten Riemenzungen Abb. 4. c., 5., 6.), die *Gürtelornamente*, die auch einen praktischen Zweck hatten (LXXIII. 3., und der Mittelteil der Abb. 7.), die *Knöpfe* mit Öhre (LXXIV. 11—14., 18., 20.), die *Kleiderhalteln* (LXXIV. 4., 17., 19.) und die *Kupfernadeln* (LXXIV. 9.), zu den Schmucksachen dagegen die *Ringe* von verschiedener Form und Verzierung (LXXIV. 7., 10., 15.), die *flitterartige Schmucke*, die man auffädeln und an den Hals hängen konnte (LXXIV. 22.) und die *Bronzeplattenbruchstücke* durch Pressen geschmückt (LXXIV. 1—3., 5—6., 8.).

Beachtungswert sind die mit Formenabbildungen verzierten Riemenzungen. Auf zwei von denen sehen wir einen, mit einem Drachen kämpfenden, Sankt Georg ohne Pferd, auf dem dritten ist ein Brustbild. Auf dem einen der beiden Riemenzungen mit einer Sankt Georg-Abbildung ist die Gestalt in Panzer (Abb. 5.), auf dem anderen in einem Leder- oder Tuchkleid dargestellt. (Abb. 6.)

Solche Panzer und Kleider wie wir sie an der Gestalt der beiden Riemenzungen sehen, hat man am Ende des XIV. und während dem XV. Jh. getragen.

Zwischen den Grabfunden waren 9 Stück Münzen, von denen stammt eine Münze von Ulászló II. (1490—1514.) C. N. H. 272. c.; fünf von Mátyás I. (1458—90.) C. N. H. 217. (?); 217. conf.; 214., oder 217., oder 218. (?); 232.; und eine ist des näheren nicht zu bestimmen; zwei sind von Ferdinánd I. (1527—64.), die eine ist ein Gepräge vom Jahre 1554, Harsányi 193., von der anderen kann man nur soviel feststellen, dass sie aus den 1560-er Jahren stammt; von einem stark abgewetzten Stück konnten wir nicht mit Sicherheit feststellen ob es eine Münze von Ulászló I. (1440—44.) C. N. H. 151., oder von Mátyás I., C. N. H. 217. ist.

Im Jahre 1919 hat man auf der Puszta von Mezökopánc s einen aus 235 Stücke bestehenden Münzenfund entdeckt.¹ Darunter waren 120 Stück Münzen von ungarischen Königen des XII. Jahrhunderts (István II., Géza II., István III. und Béla III.) und 115 Stück Denaren von Friesach. Obwohl wir die pünktliche Zeit des Bauens der Kirche nicht kennen, so können wir doch von den hier gefundenen Münzen darauf folgern, dass sie zur Zeit der Árpáden erbaut sein konnte. Wir wissen es nicht wielange die Kirche stand, aber es ist sicher, dass sie im Jahre 1564 noch unbeschädigt war und zu dieser Zeit wissen wir von Mezökopánc s als von einem Dorfe, in späteren Urkunden erscheint es als eine Puszta.

A. Bálint.

¹ Dr. Eperjesy Kálmán: Der Münzenfund von Kopánc s-Puszta. Arbeiten, II. (1926.) 158—168. ll.



